Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 2 (1909)

Heft: 11

Artikel: Jesuiten über uns!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-406078

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- lichen und vernünftigen Basis aufgebaut sein; folglich müffen alle myftischen und übernatürlichen Ginfliiffe ausgeschaltet werden.
- 2. Der Unterricht foll nur ein Teil der Erziehung fein Die Erzichung foll auch neben der Bildung der In-telligens, die Stürkung des Charakters, die Pflege des Willens, die Vorbereitung eines moralisch und physisch ebenmäßig guten Besens, dessen Fähigkeiten bis zum Maximum seiner Kräfte harmonisch gevaar fein follen, in fich fcbliegen.
- Die moralische Erziehung, die weniger theoretisch als praftisch sein soll, soll besonders durch das per-sönliche Beispiel herbeigeführt, werden und unterftütt sein durch das große Naturgeset der Solida-
- 4. Es ift besonders nötig in der Belehrung der fleine sten Kinder, daß der Unterricht und die Wethode der Psinchologie des Kindes bestmöglichst angepaßt ist, was heute nirgends der Fall ift.

Appehologie des Krindes beitningstähl augepaßt it, was beute nirgends der Holl ift.

Im Anfigluß an diese Situng publizierte Herrer den Appell an alle Freigesinnten, der als sein letztes geistiges Teckannent an der Spitse dieser Nummer zum Abdrud gebracht ist. So war, soweit uns bekannt, sein letztes Maniselt an die breite Dessentlichkeit, in der er sir sein Schuliedel eintrat. Wöge es heute nach dem Tode des Ermordeten mehr Veachtung finden, als dei seinem Leden!

Und dieser Idealit, der sein ganzes Leden in den Dienst der Allgemeinheit gestellt dat, der mit hingebender Ausdauer die Wission ersillte, die ihm das Schickslauben der Wilsenerder mit der wirde gemordet von tonsurierten Pfassten, die het innete er wurde gemordet don tonsurierten Pfassten, die seltsverteter eines "lieben" Gottes nennen und angeblich die verher des Mannes vertreten, der do jaget: "Liebet Eure Jeinde wie Euch selbst!" Wan kann es nicht begreifen, das die europäisiche Wenschleit eine Instilltscha Vergangenheit von den blutrinstigsten Veren gange geschichtliche Vergangenheit von den blutrinstigsten Veren gange erstistenzarie Seuchen überwunden dat. Wollen wir hoffen, das der letzte frivole Janusiftionsmord, dessen keinen wird, und damit den Untergang einer Infolisiene wird, und damit den Untergang einer Instillicht, die zu einem Vlude geburden ist.

Kerrer:Ansichtskarten.

Server zur indiskatten.

Seransgegeben bom Berlag des "Freidenker".

1 Stid 10 Np., 6 Stid 50 Np., 12 Stid Fr. 1.—, 25 Stid
Fr. 2.—, 50 Stid Fr. 3.50, 100 Stid Fr. 6.50.

Zur Agiatation vorzüglich geeignet!

In St. Gallen unter Anflage geftellt!

In wenigen Lagen 10,000 Stid abgejet. — Bestellungen an den Berlag des "Freidenker", Zürich 5. (Postickerschaften vill 946).

Zeluiten über uns!

Zeluiten über uns!

Das schwarze Gewürm durchfriecht immer noch die Mütengärten der Menscheit.

Und sticht nach der Ferie des ahnungslosen Banderers. Wene strifft der stirft der strift der strift der strift der strift der strift der ewiggleichen Warmormaske, hinter der ungesehn und ungeahnt dom hoffenden Opfer, die Word- und Kachgedanken lauerten.

Denn Rachsucht war die Triebseder des ersten Zesusten generals, als er jah, daß der Gegesag der Keformation unaufhaltsam war. Und blieb das Wotiv für die ganze in die Farbe der Finsternis gestleidete Garde all die Jahrhunderte hindurch dis heute. Vooc etwos kam dazu. Die sabstitische Beranlagung dieser hageren Usketen, deren burch onanstlische Erzesse aufgebeitsche, ewig undefriedigte Brunft Ungebeuerliches beische.

Darum hat der Teufel in der Gestalt eines Zesusten die Hochsten Wissen der Voorbeitsche Wentstillen Wohllisse werden der Westellichen Echilern die Hochsten Echilen werden der Voorbeitsche Wentstillen Wohllisse werden der Westellichen Echilern die Hochsten Echilen Wohllisse werden der Westellichen Ungen weiden am Andlick der übermenschlissen Dualen zersteilsche und zerstrannter nachter Weiber und Wänner! Ihre Gierblick wöhlen mit kalter Luft in den auchenden Eingeweiden und ihr Geist trieß gleichzeitig die ungeheuerlichste Ungesten und bem bingeftredten Opfer. Richt die unberührt Zungfrau, nicht das Kind, noch ohne Ahnung von Gut und Wöse,

Seelen verdirtt er in seinen Schulen, durch die Beichte, durch die derücktigten Exercitien, in denen mit dem schannlossen Iberlächtigten Theaterpomp auf die empfängliche Wenschenblume eingewirft wird.

Alle Belt dat allmählich seine Gefährlichteit erkannt und ihm das Aspl geweigert, nur Spanien (abgeschen von Lesterreich), das Land des traditionellen Katholizismus—seit Karl V — beherbergt ihn noch heute. Die Holgen sind furchtbare. Das arme Land seufzt unter dem Joch des realtionärsten Kleritalismus inn des Königtums, der unsöhar verdininaten Meritalismus und des Kräfte im brutalsten Egoismus an sich sangen und das absüchtlich in geistiger Berbsdung erhaltene Bolf seelich und förperlich verhungern lassen.
Das industriereiche, auf höherer Stufe der Intelligenz stehende Vordhanien hat diese beiden Karastien mit seiner im Bergleich zum trägen Süden ungehener großen Erwerdskätigteit zu sittern. Was Munder, das es sich von den beiden Schödiligen zu ennanzipieren lucht. Daher ist der Vorden Spaniens republikanischen Die ersten erfolgreichen Aufstengungen gemacht, das niedere Wolf den Zesuitenschung untersigen und jeine Bildung so zu heben, das ister sein wirtschaftliches Gend nachzeitnunden. Eine Kuntengungen gemacht, das niedere Wolf den Zesuitenschung untersigen und jeine Bildung so zu heben, das ister sein wirtschaftliches Gend nachzeitnunden zu Abhistife zu denken bern und ein Mann Möhistife zu denken ber in unendlicher Liebe und Singade an sein Wolf eine ganze greitige Titanenkraft, diesen das gesten Wännern, auf die in Austrichten und anschaftlich zu der einer von den wentigen wahren das gesen Wännern, auf die in Waltschapen der Freien Schlein Wängade an sein Wolf ein ganzes großes Bernügen und was mehr ist, seine ganze gestige Titanenkraft, dieser wahr das gesten Wännern, auf die in Waltschapen den seiner von den wenn das deren Verein werden werden werden der vor den der vereiner von den went den der der vereiner das, Einen das, geschricht werden der seiner das, esten das, geschricht werden der einer das, este

ritter und Mendster — it die Gelegenbeit gunftig, so sto-gen sie au.
Ihr erster Nebersall, zu dem das migglücke Attentat auf ihren gekrönten Hanpselmann die Gelegenheit bot, miglang, da die Zivilirigkter das dom einem verbrecherischen Staatsanwalt geforderte Todesurteil unter dem Druck der öffentlichen Meinung nicht zu fällen wagten. Wer wenn das Zivilgericht verigat, nimmt man seine Zuflucht zur hündischen Soldateska. Die mordet teils aus Beruf, teils aus angeborner Lust, ohne erst nach Necht und Gerechtig-feit zu fragen. feit zu fragen.

ans angeborner Luft, ohne erst nach Recht und Gerechtigfeit zu fragen.

Das ist hente, wie zu allen Zeiten, immer wird die
"kompatte Majorität", diese gestigige Mordwerkzeug benüten, um freie Gedanken zu meucheln.

Herrers Todseinde haben sich hier auch nicht verrechnet.
Rach einer von den Wordbuben intzenierten unbeschreiblich
ruchlosen Gerichtskomödie wurde der Bannerträger des
freien Gedankens in Spanien am 13. Oktober von unispemierten Banernjungen als ein Wehrloser niedergeschoffen.
Seine intellektuellen Wörder, die Zeiniten und sonstituten
Konten kanternjungen als ein Wehrloser niedergeschoffen.
Seine intellektuellen Wörder, die Zeiniten und sonstituten und honstigen Christmusk, dem Märtyrer auf seinen Zodsgang ihre Begleitung anzutragen. Man überlege: He Christus hätte mit seiner eigenen Brus die istlichen Kugeln abgefangen, (was sie als seine wahren Kinger auch
um nußten) — sie aber, katt bessen, wollen sich noch die
Genugtunng verschaften, ihr Opfer, dem sie nach Kräften
die letzten Stunden mit ihrem Khartisäergeplärr zu vergisten beabsichtigten, sterben zu sehen und seinen Toddungt ihre versägte Gegenwart noch bitterer zu machen.

Bahrlich, das schwarze Tier hat nicht einunal seine
Wasse geweckselt, es siecht kenne noch mit demselben Bergnüsgen dem Todeszuchungen der Gemarterten un wie zur
Beit der Sezenbrände. —

Burchtbar ist die Untat in Spanien, sier die Freunde
des Gemordeten, furchtbarer aber noch für seine Wönner,
die ihr entsprießen, werden die Wannen des Gestörten
rächen und dann vae victis!

Dr. Sagaz.

Bur gefl. Beachtung!

Bur geft. Beachtung!

Bon dieser Nummer wurde eine besonders große Auflage hergestellt und bitten wir unsere Leser und Gesinnungsfreunde, nach Wöglichseit für eine weitgesende Berbeitung berselben besorgt zu sein. Wir liesern jedes Luantum in Kom mission mit großem Rabatt. Nicht abgesette Exemplare können retourniert werden.
Alte Kummern jederzeit gratis und franko zur Propaganda.

Aphorismen eines freien Denkers über "Religion und Kirche".

(Den Papieren eines 1896 verstorbenen Bitricher Theologen entnommen). Busammengestellt von Dr. D. S.

(Schluk):

Die driftliche Saufe.

Die Aristliche Laufe.

Die Aindertaufe ist ein Aft der List, eine hinterlist aller derer, welche die Zahl der Anhänger dieser Konssession vormehren wollen. Die Kinder können nicht gefragt werden, do ihnen diese Glaubensbesenuthis gefällt. Sie werden gepreßt dazu, während sie ohnmächtig sind, dagegen zu protestieren. Die Kindertaufe hat daher sir kinder keinen Wert. Wenn die resonnierte Kirche ehrlich vorgehen will, so muß sie Kindertause aussehen will, so muß sie Kindertause aussehen.

Die driftliche Solle.

Priestertum und die Lehre von der Hölle mit ewigen Höllenstrafen sind masertrennlich. It das zweite falsch, säll das erste als überstüssig weg. Denn wenn das Heinatsrecht an ein ewiges Göttersein allen Menschen bedingungssos zusteht, so wird das Priestertum, weches sich anmaßt, dies Recht nur unter Bedingungen zu vermitteln, zur frasseiten Lige!

Der driftliche Teufel.

Der chriftliche Tenfel.

Das historische Christentum lehrt: Es bestehen zwei Götter, ein guter Gott und ein böser Gott, welche beständig mit einander im Streite sind. Alle Wenschen sind der ewigen Verdammus verfallen, wenn der gute Gott nicht seinen Sohn hätte Wensch werden und ihn an den römischen Galgen hätte densch werden und ihn an den römischen Gleien hätte den alse nicht werden in den leinen Lind nota bene: Alle frommen Christen, wer nicht an die Gewalt des Tenfels glandt und alle Kanzeln im Kanton Jürich sind vollen der Predigt diese Teufels; denn eben die Existenz und Wacht diese Teufels macht einen Ersöser notwendig. Ist kein Teufel, so ist ander einen Ersöser notwendig. Ist kein Teufel, so ist ander im Ferdigt nötig. Das Zittenmachen vor dem Judengotte und seinen Priestern ist eine Vist, das Volk in der Teufelseniert und keinen Ariesten und von Anschalen und Verdummung zu gerbannung an jurcht zu erhalten und an Anechtung und Berdummung zu verraten. Das Reich eines Satans, die Schrecken einer Kölle, ein jüngftes Gericht find die Phantasieen von De-spoten und Blödsinnigen.

Runftfeindlichkeit und Chriftentum.

sont, ein ingines Gereide inn die Hydrichetum.

**Sunstschildskeit und Christentum.

**Das Beid, die Freude und das Schone bilden eine sestimeinander wurzelnde Teribeit. Bür die engen Beziehungen der beiden ersten legt ichon der gemeinichaftliche Stamm beider Rörter im Mittelhochdentschild geugnis abtrouwe für "Frau" und fronwede sür "Freude" Beiden under Mittelhochdentschild geugnis abtrouwe für "Frau" und fronwede sür "Freude" Beide Ausdrüßer erscheinen gleichzeitig im 10. und 11. Fahrfundert. Dennach wurde also eusgemeinen Sprachgebrauch aufgestät und betrachtet.

Anderseitis sit das "Schöne" immer eng an die "Freude" gebunden, insofern als das Schöne immer aus Gefüßlen der Freude heraus erwächst alles Schöne aber binwiederum Gefühle der Luit und Freude zu erzeugen vermag.

Benn daher einnach die Freude selbst etwas Bersichte der Verläch das and die Freude selbst etwas Bersichtes eit, dass and die Freude selbst etwas Bersichten und heite führ der Menichenopferdienst ward mit Orgien. Diese sonden wiel späte ihre nochmalige Wiederholms in der späten wiel späte ihre nochmalige Wiederholms in der späten viel späten der ihren Autodasse, in der schweize John der Schöne" in der Schönen und alles "Dat auf siehen der eine des einen der freude sehn und der einen da seich und die Freude verschung und alse Schöne" in der Schöning nur als Simde, eine vollständige Korruption des religiösen Times. Krundschlosingteit, Berachtung und Versogung der Kintel und alles "Schöne" in der Schöpping nur als Simde eine vollständige Korruption des religiösen Times. Sinde der einmal das Echie und Versogung der Kintel und der einmal das Schöne aber einschlang der Krade eine der Schöne zu der Schöne aber der geber der Schöne und Feiner Freuen Bengt mit ihren Dartiellungen Boligeiverordnung den Bengtie eines Diener an Feitagen verbot, gehören noch feiner fernen Bergangenschil an und die Krotestfundschen Gestandine in den Bente noch ein typischer Ausdruch gür der ihr driftliche Geinnung gebeiden.

Sultus der fahbelichen Kirche.

Scherr macht

Rultus ber fatholifden Rirde,

nung geblieben.

**Sultus* der fatholijchen Kirche.

**3. Scherr macht einund in seinen "Gestalten und Geschichten" solgenden Ausspruch: "Unbefangene, urteilsfähige und aufrichtige Beobachter befennen, man empfinde in fatholischen Kirchen, daß man es mit einer dauerbasten Wacht, in protestantischen dagegen, daß man es nur mit einer vorübergehenden Meinung zu tum habe."

Dies Zeuguis auß dem Munde eines so freisinnigen Geistes und seinst munde eines so freisinnigen Geistes und seinst und kanne Geiner des den deutschen Allein man sieht den daraus, daß die Vertreter des fatholischen Kirchenglandens von der richtigen, leider nur alszurichtigen Erfenntnis ausgingen, daß der Mench mit allerbescheidenkenten Mage aus "Geist" des fethet doer berier gesagt, nur in seltenen Källen ihm solcher wirstlich zuschmunt. Zeshalb ist die fatholische Kirche in wundersam darauf berechnet, daß den "Sinnen" geboten werde, was den Sinnen gebischt. In diese Kinstlick eines der gelungensten Kunstwert. Des des Kinstlies eines der gelungensten Kunstwert des ein ganz vorzigliches und wirfames Vordereitungsmittel ervoiejen, um eine große Massinieren, ihre Sinne völlig gefangen zu nehmen und es dat sich dan unden. Bir Anderskläubigen follten nie vergesten, daß den machen. Bir Anderskläubigen follten nie vergesten, daß den nur das geistige Vefen des Wensichen anzuregen sucht, der nach ethicken und Kunst ihr den kunst ih, der nur nach Grundisspunken den kunst ih, der nur das geistige Vefen des Wensichen anzuregen sucht, der nach ethicken und Kunst ih, der nuch einmurer die Birfung baben fann, wie ein Kult, der nach ethicken und Kinstlerischen Grundissen gestaltet und der darunt berechnet ist, das inn und der den der eines Wensichen and das Gemit einzundirten.

Den auch die "Gestühle" des Mensichen halten eben in dem ein Kult, der nach ethicken das Kensichen ka

Denn auch die "Gefühle" des Menschen halten eben in bemfelben Mage ihren Gingug durch das Tor feiner Sinne, wie alles, was in feinen Berftand eingeht.

Rultus ber protestantifden Rirche

Unsere Reformatoren haben die Bedürfnisse unseres nnes- und Gefühlslebens übersehen und darum taten sie